
Antrag

der Fraktion der FDP

Arbeiten, Leben und Wohnen in Friedrichshain-Kreuzberg – Am Kottbusser Tor geht mehr!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die qualitative Aufwertung des Kottbusser Tor mit dem Ziel der Steigerung der Lebensqualität für die Berliner Menschen und folgenden Generationen über eine Machbarkeitsstudie zu überprüfen. Dabei soll konkret untersucht werden, inwieweit nachfolgende, städtebaulichen Maßnahmen geeignet sind, nicht nur generell zu einer Aufwertung beizutragen, sondern auch eine konkrete, kriminalitätshemmende Wirkung zu erzeugen:

- großflächige Begrünungsmaßnahmen (als vertikale Begrünung, sog. »urban gardening«) im Außenbereich des Hochbahnhofs inklusive der Platzanlage;
- extensive Vertikalbegrünungsmaßnahmen der Fassaden anliegender Häuser;
- bessere Erschließung des Kottbusser Tors für Fußgängerinnen und Fußgänger durch eine Verkehrsberuhigung der Adalbertstraße – zwischen Kottbusser Tor und Oranienstraße – mit dem Ziel einer erheblichen Steigerung der Aufenthaltsqualität für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Besucherinnen und Besucher;
- innovative Formen der Müllvermeidung und -entsorgung;
- Platzierung urbaner Sitzmöbel mit Luftfilter-Funktionen;
- Einsatz intelligenter Lichtquellen zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls.

Die Machbarkeitsstudie soll zudem Hinweise geben, inwieweit eine aktive Beteiligung von Anwohnerinnen und Anwohnern für ihren Kiez zunächst geweckt und dann aufrechterhalten werden kann, um eine langfristige Achtsamkeit für das Kottbusser Tor herstellen zu können.

Dem Abgeordnetenhaus ist über den erreichten Zwischenstand zum 31. August 2021 zu berichten.

Begründung

Berlin steht für Vielfalt, Weltoffenheit und individuellen Lebensstil. Die Menschen, die diese Stadt so einzigartig machen, verdienen daher eine hohe Lebensqualität. Dieses Gefühl ist an vielen Plätzen in der Stadt nicht gegeben. Etwa am Kottbusser Tor, wo Umweltverschmutzung das Stadtbild prägt und Gefährdungsdelikte und weitere Straftaten den Alltag für viele unsicher und unattraktiv machen. Genauso wird aufgrund der genannten Umstände die Standortattraktivität für Gaststättengewerbe und Ladenlokale gehemmt. Auch das hohe, unübersichtliche Verkehrsaufkommen sowie überschwemmte Straßen und U-Bahnhofzugänge durch starken Niederschlag überlasten offenkundig die Kanalisation, sorgen für zusätzliche Gefahren und tragen wesentlich zur Unattraktivität des Standorts bei. Insbesondere beeinträchtigen genannte Zustände die Lebensqualität der Menschen wesentlich. Daher besteht dringender Handlungsbedarf bei den gegebenen lokalen Strukturen, um den Menschen die Lebensqualität zu gewährleisten, die sie verdienen.

Angestrebgt wird ein stressfreier, urbaner Freiraum für Begegnung und Austausch, von dem die Menschen und hiesigen Unternehmerinnen bzw. Unternehmer gleichermaßen profitieren. Durch umfangreiche Begrünungsmaßnahmen soll nicht nur ein stressfreier Lebensraum, welcher sich positiv auf das psychische Wohlbefinden der Menschen auswirkt und die Förderung der urbanen Biodiversität geschaffen werden. Vielmehr muss die Chance der Natur im Sinne der Allgemeinheit genutzt werden, indem durch umfangreiche Begrünungsmaßnahmen die Luftqualität am Kottbusser Tor in direkter und indirekter Weise positiv beeinflusst wird. Denn Vertikal- und Dachbegrünung dienen als natürliche Biofilter für Feinstaub und hat das Potenzial, das Mikroklima im urbanen Raum zu regulieren. Zusätzlich kann die Kanalisation potenziell entlastet werden, da je nach Substrateigenschaft das Potenzial beim Rückhalt anfallenden Niederschlags bei bis zu 40% liegt. Merkbar machen sich standortkonzentrierte, vertikale Fassadenbegrünungen darüber hinaus bei verkehrsbedingten Emissionen, sodass hiermit ein ganz wesentlicher Beitrag zur Luftreinhaltung geschaffen wird. Die Regulierung des Mikroklimas durch natürliche Biofilter ist zudem erforderlich, um den zwingend notwendigen Ausbau von Wohnraum im innerstädtischen Bereich zu kompensieren. Neben den qualitätsfördernden Maßnahmen streben wir durch die Verkehrsberuhigung der Adalbertstraße zugleich eine Standortaufwertung für Gastronomie und Ladenlokale an. Durch das Ausbleiben ungeordneten Verkehrs sollen weitere Angebotsflächen für Gaststättenunternehmen entstehen. Durch die Schaffung eines „Urban Gardening“ - Angebots soll zusätzlich ein verantwortungsweckendes Klima im Sinne des Kiezes bei Anwohnerinnen bzw. Anwohnern geweckt werden.

Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen wird ein Raum geschaffen, der zum Verweilen einlädt und gleichzeitig den Standort für Besucherinnen bzw. Bewohner und Anwohnerinnen bzw. Anwohner gleichsam sicherer wie attraktiver macht.

Berlin, den 08. Juni 2021

**Czaja, Schröder
und die weiteren Mitglieder
der Fraktion der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin**